

### **Aussage des Zeugen Josef Illmayer über das Massaker am Präbichl<sup>1</sup>:**

„Die meisten der Juden waren barfüßig, obwohl es 10 cm Neuschnee hatte. Auf der einen Seite gingen die Wächter, die wiederholt in die ganz langsam dahin schleichenden Juden hineingeschossen haben. Als ich mich in der vorgenannten Straßenkurve (Radio-Kurve) befand, rief der mir bekannte Bergmann Emmerich Schnabl aus Eisenerz zu: ‚Pass auf Sepp, dass du dich nicht schreckst!‘ Im selben Moment hatte es auch schon gekracht. Die angeschossenen Juden stürzten zur Seite, die hinterher marschierenden gingen über sie hinweg. Ein kurzes Wegstück weiter kam ich zu dem mir gut bekannten Wilding, Betriebsobmann der Bergwerke in Eisenerz. Er hatte eine Maschinenpistole bei sich, die wahrscheinlich auf Einzelschuss eingestellt war; er schoss fast ohne Unterbrechung in die Reihen der Juden. Im weiteren Verlaufe sah ich eine ältere Judenfrau, ca. 50–55 Jahre alt, die von zwei Männern geführt, einige Meter vor mir infolge Erschöpfung zusammenstürzte. Wilding setzte die Pistole an der Stirnseite der Jüdin an und erschoss sie. Einer der jungen Männer, die die Jüdin geführt hatten, verblieb einige Sekunden vor der erschossenen Jüdin stehen; auch dieser junge Jude wurde von Wilding erschossen.

Später traf ich einen weiteren Wächter namens Neumann, ehemals angestellt im ‚Göring-Konsum‘ in Eisenerz, ein Altreicher, der mit einer Maschinenpistole in die Judenmassen hineinschoss. Dabei zielte er derart, dass seine Schüsse die Juden in der Bauchgegend trafen. Die so getroffenen Juden hielten sich die Hände vor dem Bauch und jammerten. Neumann ließ die Unglücklichen liegen, ohne ihnen einen Gnadenschuss zu geben oder sich um sie zu kümmern.

Während ich noch immer an dem Transport vorbeiging, begegneten mir die als Wächter eingeteilten zwei Brüder Goldgruber, beschäftigt im Erzberg in Eisenerz; sie sagten mir: ‚Am liebsten möchten wir auf und davon laufen, denn diese Schweinereien machen wir nicht mehr mit.‘“

Als Illmayer Ludwig Krenn passierte, sagte dieser zu ihm: „Mit diesen Hunden werden wir schon aufräumen!‘ (Damit meinte er die Juden.) [...] Nachher kam mir ein SS-Mann, wahrscheinlich ein höherer SS-Offizier, auf einem Fahrrad entgegen und rief zu den Wächtern: ‚Wer hat das angeschafft! Das Judenerschießen ist ja verboten worden!‘ Dabei nannte er eine Dienststelle, deren Namen mir entfallen ist. Trotz dieses Einspruchs des SS-Mannes schossen die Wächter unbeirrt in die Judenmengen hinein.

Nachher kam ich zu einem älteren Wächter, seinen Namen weiß ich nicht (er ist wahrscheinlich nach Eisenerz zugereist), zu dem ich sagte: ‚Das ist aber doch nicht mehr schön, was ihr hier aufführt’s. Da soll ich noch eine Freud‘ zum Einrücken haben!‘ Der alte Wächter antwortete: ‚Verschwinde! Sonst lege ich Dir eine auf!‘ Hierbei brachte er sein Gewehr gegen mich in Anschlag. Ich war darüber derart paff und ging ab nun meines Weges, ohne mich um die Wächter oder die Juden zu kümmern.

Ich war bereits über den Präbichl-Pass hinweg, als ich in der Richtung Vordernberg sah, wie ein Volkssturmmann einen Juden mit einem Gewehrkolben niederschlug. Beim Näherkommen erkannte ich den Volkssturmmann Taucher aus Eisenerz. Taucher sprach mich mit den Worten [an]: ‚Schau her! So kann’s einem gehen, mit diesen Hunden!‘, wobei er das in der Mitte auseinander gebrochene Gewehr vorwies. Er hatte es auseinander gebrochen, als er auf den Juden einhieb.

Der Judentransport löste sich allmählich auf, da und dort lehnte einer erschöpft am Baum oder Zaun! Auf der ‚Hohen Rötz‘, blfg. 2 Wegstunden vor Tragöss, konnte ich

---

<sup>1</sup> Niederschrift aufgenommen mit Josef Illmayer, o.D., PRO FO 1020/2065.

noch immer die Schießerei von Präbichl, aus der Richtung von Eisenerz, vernehmen.“<sup>2</sup>

Zu den erwähnten Tätern:

Franz Wilding widersetzte sich zu Kriegsende der Verhaftung durch einen Widerstandskämpfer, der ihn erschoss

Im April 1946 verurteilte ein Allgemeines Gericht der Britischen Militärregierung in Graz im Ersten Eisenerzer Mordprozess Emmerich Schnabl, Ludwig Krenn und Franz Taucher zusammen mit dem Kreisleiter von Leoben, Otto Christandl, Anton Eberl, Fritz Wolf, Ludwig Wurm, Rudolf Mitterböck, Anton Hirner und Ernst Feistl zum Tod durch Erschießen.

Im Oktober 1946 verurteilte ein Allgemeines Gericht der Britischen Militärregierung in Graz im Zweiten Eisenerzer Mordprozess Herbert Neumann zu Tod durch Erhängen wegen Mordes an neun jüdischen Nachzögern im Lager Gsöll.

---

<sup>2</sup> Niederschrift aufgenommen mit Josef Illmayer, PRO FO 1020/2065.